

Einblicke in die Erfahrungen vietnamesischer Communities in Zeiten von Corona

LAG-Panel der ju:an-Praxisstelle
Gast: Dr. Sascha Wölck

1) Begrüßung und kurzer Erfahrungs-/ Interessenaustausch zum Thema

Ziele des regelmäßigen Panels:

- Kurze Inputs zu verschiedenen Themen entlang von Bedarfen
- Besprechung von aktuellen Herausforderungen und euren verschiedenen Lösungsansätzen
- Raum für Austausch und kollegiale Beratung

2) Austausch mit Sascha Wölck

Spezifischer Arbeitskontext

- Sascha Wölck ist in der Familienhilfe tätig und arbeitet im Rahmen des § 30 Sozialgesetzbuches VIII Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer und § 31 Sozialgesetzbuches VIII Sozialpädagogische Familienhilfe.
- Das bedeutet, er ist einerseits im Leistungsbereich tätig, wo aufgrund von direkten Anfragen von Familien Erziehungsbeistand geleistet wird. Andererseits im Kinderschutzbereich, d.h. wenn das Jugendamt in Auftrag gibt, die Familie mit Jugendlichen und Kindern zu unterstützen und die Familien verpflichtet sind, dem nachzukommen.
- Sascha Wölck arbeitet in einem relativ kleinen Projekt „Viet Family“ in vietnamesischen Familien, unter dem Dach der abw: <https://www.abw-berlin.de/de/topic/41.ambulante-hilfen-f%C3%BCr-familien.html?projectId=25>
- Normalerweise werden von ihm 5 bis 8 Familien betreut, die wöchentlich einmal besucht werden.
- Im Leistungsbereich sind gerade viele Familien, die nach Unterstützung suchen und Hilfe benötigen.

Gegenwärtige Erfahrungen in Zeiten von Corona*

**Die folgenden Aussagen beziehen sich auf Familien und Jugendliche in prekären Situationen und sind nicht als Verallgemeinerung in Bezug auf Menschen aus vietnamesischen Communities zu verstehen*

- Sehr erschwerte Bedingungen, mit den Familien zusammenzuarbeiten, da einerseits die Kontaktsperre besteht und andererseits viele Familien sich vor der Infizierung des Corona-Virus schützen wollen.
- Es besteht der Kinderschutz auftrag, d.h. die Kinder müssen betreut werden, zumal die Situation in den Familien schlechter ist, weil die generell gegebene erhöhte Gefahr von beispielsweise sexueller Gewalt oder stärkerem Drogenkonsum mit meist sehr beengten Wohnbedingungen zusammenfällt
- Zudem ist nun auch die soziale Kontrolle durch Freunde, Schule oder Sportvereine weggefallen und daher gibt es wenig Einblick in die Familien.
- Der innerfamiliäre Druck wird in diesen erschwerten Bedingungen auch größer.
- Zwar gibt es Ausweichmittel wie die Kontaktierung per digitaler Medien, die aber nicht ausreichend sind, da kein direkter Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen besteht.
- Aber ab Mai 2020 werden wieder Hausbesuche stattfinden können.
- Insgesamt kann man aber sagen, dass es den Familien, die durch die abw betreut werden, insgesamt gut geht.

Historische Kontextualisierung der vietnamesischen Communities in Berlin

- Vietnamesische Communities sind die größte südost-asiatische Community in Berlin mit schätzungsweise 30.000 Menschen, vor allem lebend in den Bezirken Lichtenberg, Friedrichshain und Marzahn.
- Die Biografien sind dabei sehr heterogen, da zu unterschiedliche Zeiten unter unterschiedlichen Bedingungen Migrationsbewegungen von Vietnam nach Deutschland stattgefunden haben.
- Bereits Mitte der 1950er wurden in einer Solidaritätsaktion in der DDR Kindern und Jugendlichen für schulische und berufliche Ausbildungen ermöglicht, zudem wurden bis Mitte der 70er Schüler*innen, Student*innen oder Wissenschaftler*innen ausgebildet.
- Ab den 70er Jahren waren es vor allem Vertragsarbeiter*innen, die in die DDR migrierten.
- Während des Vietnamkrieges wiederum migrierten viele „Boatpeople“ auch nach West-Deutschland – „Boatpeople“ sind Kriegsgeflüchtete, die meist über sehr schwere Bedingungen über das Wasser mit Booten geflüchtet sind, was viele Menschenleben gekostet haben. Die Hilfsaktion der BRD war politisch motiviert, denn die Menschen galten angesichts der Ost/West-Konfrontation als politische Flüchtlinge eines unmenschlichen Systems
- Nach dem Ende der DDR mussten viele vietnamesische Vertragsarbeiter*innen nach Vietnam zurück, und gleichzeitig blieben viele ohne Aufenthaltsstatus fortan in Berlin und anderen Städten. Aufenthaltsrechtliche Fragen sind teilweise bis heute nicht geklärt.
- Mit den rassistischen Pogromen in den 90er Jahre nwaren auch vermehrt vietnamesische Migrant*innen rassistischen Angriffen ausgesetzt wie beispielsweise in Rostock-Lichtenhagen im August 1992, wo vor allem ehemalige vietnamesische

Vertragsarbeiter*innen in einer Aufnahmeestelle für Asylbewerber*innen sowie Roma und Sinti aus Rumänien und Polen rassistisch angegriffen wurden.

- So wie Berlin eine Teilungsgeschichte hat, hat auch Vietnam eine Teilungsgeschichte, mit der verbunden auch unterschiedlichen Generationen von Migrant*innen ihren Lebensmittelpunkt in jeweils West- und Ostberlin Berlin gefunden haben und somit unterschiedliche Lebensgeschichten und -realitäten haben.
- Zudem haben die Generationen, die hier geboren sind, auch nochmal andere Bezüge zu den vietnamesischen Communities und der Migrationsgeschichte ihrer Eltern oder Großeltern.

Geflüchtete mit vietnamesischer Migrationsgeschichte

- Durch die unterschiedlichen Generationen von Migrationsbewegungen und Bedingungen der Migrationen, sind die Aufenthaltsbedingungen sehr unterschiedlich - sie reichen von deutscher Staatsbürgerschaft bis hin zu nicht vorhandenem Aufenthaltsstatus
- Wie bei anderen migrantischen Communities auch gibt es unterschiedliche Bedingungen und Möglichkeiten, die die Familien für ihr Bleiberecht nutzen wie beispielsweise durch Familienzusammenführung
- Die vietnamesische Selbstorganisation und der Verein Reistrommel war sehr erfolgreich in der Sichtbarmachung der Rechte und Forderungen nach Bleiberechte für Menschen aus den vietnamesischen Communities und machen bis heute auch noch erfolgreiche Bildungsarbeit
- In der Familienhilfe, die vor allem in Lichtenberg, Marzahn und Prenzlauer Berg tätig ist, sind überwiegend Familien, die einen sehr schlechten Aufenthaltsstatus haben. Vor allem für alleinerziehende Frauen bringt das sehr schwere Lebensbedingungen mit sich.

Herausforderungen für Kinder und Jugendlichen in Zeiten von Corona

- Jugendliche ab 12 Jahren und älter sind meistens sehr selbstständig und können ihre Hausaufgaben selbständig machen und an Homeschooling teilnehmen.
- Anlass zur Sorge eher Kinder, die jünger sind und auf die Hilfe ihrer Eltern angewiesen sind: Da wird deutlich, dass Sprachbarrieren das Homeschooling deutlich erschweren und den Kindern nicht bei den Hausaufgaben geholfen werden kann
- Hinzu kommen oft ökonomische Benachteiligungen, wie beispielsweise das Nichtvorhandensein von Druckern, PC's oder Internetzugang.
- Kinder und Jugendliche, die normalerweise eine Therapie machen, können derzeit durch die Kontaktsperre und/oder auf Wunsch der Familien nicht an ihren Therapiestunden teilnehmen – das ist vor allem für Kinder und Jugendliche mit Depressionen ein zunehmendes Problem.
- Es gibt das Netzwerk für Seelische Gesundheit von vietnamesischen Migrant*innen, die Vietnam Ambulanzen des Königin Elisabeth Krankenhauses und die vietnamesischsprachige Spezialambulanz in der Charité.

Öffentliche und mediale Diskurse um deutsch-vietnamesische Communities

- Im Rahmen der Arbeit der Familienhilfe wird häufig beobachtet, dass Jugendliche die Empfindungen haben, dass sie nicht „in Ordnung“ seien - das gelte es zu durchbrechen, um die Jugendlichen zu empowern und ihnen safer spaces zu bieten, in denen sie vor Rassismus und Diskriminierung geschützt werden können.
- Vor allem die öffentlichen Diskurse im Spannungsfeld der stereotypen Bilder von "Mustermigrant*innen" bis hin zu "Zigarettenmafia" markieren die Kontinuitäten und Brüche der rassistischen Zuschreibungen gegenüber den vietnamesischen Communities, die die Jugendlichen nachhaltig beeinflussen, Ängste auslösen und sie ihrer Entwicklung stören.
- In den sogenannten „Integrationsdebatten“ fehlen bisher vietnamesische Selbstrepräsentationen und führen zu einer Unsichtbarmachung der Lebensrealitäten deutsch-vietnamesischer Jugendlicher oder junger Erwachsener, die es auch zu durchbrechen gilt durch die gezielte Förderung von Betroffenenperspektiven aus den vietnamesischen Communities.

3) Tipps für Vertiefung des Themas

- Wuhletal gGmbH Psychosoziales Zentrum. Bieten u.a. Betreutes Einzelwohnen und verfügen über vietnamesische Muttersprachler*innen.
- „Rice and Shine“ Podcast >> <https://riceandshine.podigee.io/>
- Audiowalk durch vietnamesische Berlin – stadtgeschichtliche Erzählungen über Menschen, Orte und Geschichten >><https://www.silent-moves.info/>
- Wissenschaftliche Beiträge zu vietnamesische Community vom Museum über die Migration in Deutschland e.V. und der Friedrich-Ebert-Stiftung: Unsichtbar. Vietnamesisch-Deutsche Wirklichkeiten
- <https://www.siwiaarchiv.de/literaturtipp-unsichtbar-vietnamesisch-deutsche-wirklichkeiten/>
- Buchtipp: Sungs Laden >> <https://www.droemer-knaur.de/buch/karin-kalisa-sungs-laden-9783426305669>